

So gelingt der fliegende Galoppwechsel

FAMILIE KELLER GIBT TIPPS

Zusammen erfolgreich:
Felix Kneese, Manuela,
Dolf-Dietram und
Kathleen Keller (v.l.)
trainieren regelmäßig
gemeinsam auf dem Hof
Etzer Heide in Appen.



Fotos: Johanna Wilke

250 Gäste waren auf den HOF ETZER HEIDE NACH APPEN bei Hamburg gekommen, um an dem Seminar „Der fliegende Galoppwechsel“ der Persönlichen Mitglieder der FN (PM) teilzunehmen. Die Referenten waren der Betriebsleiter der 70 Boxen umfassenden Reitanlage Felix Kneese, Dolf-Dietram Keller, seine Ehefrau Manuela und Tochter Kathleen Keller, die auf dem Hof ihren Ausbildungs- und Turnierstall betreibt. „Der Sprung von Klasse L zu M ist groß“, wusste Reitmeister Dolf Keller zu berichten, „der fliegende Galoppwechsel ist ein wesentlicher Bestandteil davon und in allen höheren Klassen gehört er zur Galopptour.“

Lösen ist die Lösung

Großen Wert legt der Mannschafts-Olympiasieger, Welt- und Europameister Dolf-Dietram auf eine sinnvolle Lösungsphase: „Wenn die Pferde mental und körperlich nicht positiv entspannt sind, braucht man mit der Wechsellarbeit gar nicht anfangen. Dann erzeugt man nur unnötige Probleme.“ Tochter Kathleen zeigte dem Publikum, wie sie die Lösungsphase gestaltet. „Die Pferde können anfangs langsam joggen, das hat nichts mit Versammlung zu tun, sondern sie sollen ihr Gleichgewicht finden. Und auch der Reiter muss sich zunächst in Ruhe an das Pferd heranfühlen“, fuhr er fort. „Nach und nach fange ich an, die Versammlungsbereitschaft des Pferdes abzufragen – und zwar durch Tem-





links | Nur mit guter Vorbereitung können qualitätsvolle fliegende Galoppwechsel geritten werden.

unten | Ob vom Hufschlag oder von der Mittellinie aus – Traversalen helfen dabei, Balance und Durchlässigkeit der Pferde sowie die Qualität des Galopps zu verbessern.



piunterschiede. Ich muss es jederzeit gut am Bein haben und vor- und zurückschicken können.“

Galopp verbessern

Tempiunterschiede zu reiten sei auch hilfreich, um die Qualität des Galopps zu verbessern. Mehr Raumgriff und Schwungentwicklung würden durch eine erhöhte Vorwärtstendenz, mehr Tragkraft durch kurze Sequenzen des Zurücknehmens erreicht.

„Ich betrachte das Pferd als Kraftsportler, denn auch beim Hanteltraining wird das Gewicht langsam gehoben, so müssen auch die Kraftübungen für die Pferde langsam ausgeführt werden.“ Einen sicher gesprungenen Außengalopp sieht Dolf Keller als Grundvoraussetzung für gelungene fliegende Wechsel. Kathleen Keller reitet übungsweise gerne Außengalopp auf dem Zirkel und hat das Pferd dabei in Konterstellung, „so muss mein Pferd in der Rippe loslassen und verbessert seine Balance.“

Schulterherein und Travers für die Durchlässigkeit

„Das Schulterherein fördert die Lastaufnahme und mit Travers und Traversalen kann die Durchlässigkeit verbessert werden und ich überprüfe, wie gut mein Pferd am Bein reagiert“, erklärte die jüngste Derby-Siegerin aller Zeiten, Kathleen Keller. Das Pferd „vor dem Bein“ zu haben, sei beim Auslösen des Wechsels unerlässlich. Um das zu erreichen, zeigten die Kellers und Betriebsleiter Felix Kneese verschiedene Travers-Übungen: „Man kann damit beginnen, an der langen Seite zunächst Schulterherein zu reiten, dann in der Mitte der Seite eine Volte und im Anschluss mit Travers bis zum Ende fortfahren“, sagte Dolf Keller. „Eine weitere gute Übung ist es, von der langen Seite aus eine Traversale bis zur Mittellinie zu starten und von dort aus wieder zurück zum Hufschlag im Schenkelweichen zu reiten – so sieht man, ob das Pferd gut ans Bein heranzieht.“ Gelingt dies, könne man

noch einen Schritt weitergehen, indem man „von der Mittellinie einer Traversale zum Hufschlag reitet, dort anhält – kurz durchatmet – und eine Traversale in die andere Richtung wieder zur Mittellinie zurück.“ Von den Traversalen könne man in die Pirouetten-Arbeit übergehen, um noch mehr Lastaufnahme und ein aktiv springendes Hinterbein sicherzustellen.

Hilfengebung: von deutlich zu minimal

„Unser Ziel ist es langfristig, schnurgerade und auf minimale Hilfen gesprungene Wechsel reiten zu können“, sagte der einstige Berufsreiterchampion Keller, „aber das funktioniert natürlich nicht von Anfang an. Wir müssen unseren Pferden erst mal zeigen, wo sie hinspringen dürfen.“ Und weil die Pferde nicht nach vorne wegspringen sollten, sei Dolf Keller der Auffassung, den Wechsel lieber nicht mit dem neuen inneren Schenkel, sondern mit dem neuen äußeren Bein auszulösen. „Anfangs kann das Umliegen deutlich geschehen, jedoch sollte das Auslösen aus dem Knie erfolgen und so wenig Körpereinsatz wie möglich erfordern“, erklärte er dem Publikum weiter. Und Tochter Kathleen ergänzte abschließend: „Tasten Sie sich langsam an die fliegenden Wechsel heran, indem sie zunächst den Galopp, die Lastaufnahme, die Durchlässigkeit und Tragkraft durch die Übungen verbessern, bis das Pferd von sich aus im Galopp springen will. Und dann denken Sie bitte daran, das Pferd nie zu bestrafen, wenn es einen Fehler macht. Jede Reaktion auf die Hilfe wird belohnt.“

JOHANNA WILKE